

Niedersachsen soll Agrarland Nummer eins bleiben

AGRAR- UND ERNÄHRUNGSFORUM Referent der Landesregierung steht in Kartzfehn Rede und Antwort



Mitglieder des Agrar- und Ernährungsforums Oldenburger Münsterland sprachen mit einem Vertreter der Landesregierung zum Thema „Tierwohl“. BILD: PRIVAT

KARTZFEHN/EB – Auf welche Maßstäbe im niedersächsischen Tierschutzplan setzt das Landwirtschaftsministerium unter der Führung des grünen Ministers Christian Meyer? Gibt es moderate Anpassungen oder verfolgt die neue Landesregierung stringente Änderungen? Gilt die Verabredung, gemeinsam Alternativen zu bisherigen Haltungspraktiken zu suchen, bevor diese verbindlich eingeführt werden?

Zu dieser Thematik stand ein Vertreter des Landwirtschaftsministeriums Rede und Antwort im Moorgut Kartzfehn. Eingeladen dazu hatte das Agrar- und Ernährungsforum Oldenburger Münsterland im Rahmen seiner ins Leben gerufenen Arbeitsgruppe „Tierwohl/Tierhaltung“. Dr. Jörg Baumgarte, Referent für das Ressort Tierschutz im Ministerium, machte deutlich, dass der seinerzeit vom ehemaligen Mi-

nister Lindemann initiierte Tierschutzplan auch unter der Rot-Grünen Landesregierung weiter fortgeführt werde – allerdings werde dieser mit ambitionierteren Zeitplänen unterlegt, die nunmehr mit konkreten Zielzeitpunkten definiert werden. In der Vergangenheit sei in den Facharbeitskreisen stets ergebnisoffen diskutiert worden. Hier wird der neue Minister mit exakten Zielsetzungen gegenüber, heißt es. Das Ministe-

rium plant darüber hinaus die Etablierung einer neuen Arbeitsgruppe „Folgenabschätzung“. Um den Tierhaltern praxistaugliche Lösungen an die Hand zu geben, sollen in dieser Gruppe die ökologischen und ökonomischen Auswirkungen der gesteckten Ziele genauestens bewertet werden. Baumgarte unterstrich die Aussage des Landwirtschaftsministeriums, dass die Regierung alles daran setzen werde, dass Nieder-

sachsen das Agrarland Nummer eins in Deutschland bleibe.

Uwe Bartels, in seiner Funktion als AEF-Vorsitzender, unterstrich noch einmal die Bereitschaft der Branche, die Tierwohlinitiative des Landes zu unterstützen und an deren Umsetzung konstruktiv mitzuwirken. Entscheidend sei dabei, die Anpassungsprozesse für die Unternehmen wirtschaftlich verträglich zu gestalten.